

**Meine Gedanken zum Buch
Zoë Jenny
Das Blütenstaubzimmer**

**Erni Marco
Klasse 2A
Technische BM Luzern
Hausarbeit Deutsch
M. von Niederhäusern
2001-04-24**

Inhalt:

1. Meine Gedanken zum Titel	Seite 2
2. Angst	Seite 2
3. Lebenseinstellungen	Seite 3
3.1 Verhältnis Kind – Erwachsene	Seite 3
3.2 Jos Kindheit	Seite 3
3.3 Erwachsenwerden	Seite 3
4. Leseerlebnis	Seite 3

Meine Gedanken zum Buch von Zoë Jenny - Das Blütenstaubzimmer

1. Meine Gedanken zum Titel:

Aus dem Titel dieses Buches kann ich nicht viel über den Inhalt entnehmen. Trotzdem spielt das Blütenstaubzimmer im Buch eine kurze aber dennoch zentrale Rolle. Es ist der Ort, von dem Jo ihre Mutter „befreit“. Aus diesem Grund finde ich den Titel passend.

2. Angst:

Als Jo noch jung ist und sich ihre Eltern gerade getrennt haben, hat sie grosse Angst davor, dass ihr Vater, der nachts arbeiten muss, eines Tages nicht mehr zurückkommt. „In der Küche knipste ich das Licht an, setzte mich an den Tisch und umklammerte die noch warme Kaffeetasse. Suchte den Rand nach den braunen, eingetrockneten Flecken ab, das letzte Lebenszeichen, wenn er nicht mehr zurückkehrte.“⁽¹⁾ Während der Nacht kann Jo nicht schlafen, da sie ein Insekt bedroht. Dieses Insekt verkörpert die dunkle Nacht, die Jo alleine im Haus verbringen muss. In der Morgendämmerung verschwindet das Insekt wie die dunkle Nacht. „Sobald das Morgenlicht durch das Küchenfenster schimmerte, zog sich das Insekt in seine ferne Welt zurück. Die Dunkelheit wurde langsam verschluckt.“⁽²⁾ Jo bringt eine betrunkene Freundin ihres Vaters dazu, in ihrem Zimmer zu übernachten, um das Insekt fern zu halten. „Heute würde sich das Insekt nicht trauen. Und falls es doch noch kommen sollte, lag neben meinem Bett ein Körper, felsig und schwer.“⁽³⁾ Als Jo Jahre später ihre Mutter Lucy besucht und deren Mann, Alois kurz darauf stirbt, hat Jo Angst davor, dass sich Ihre Mutter das Leben nehmen würde. Jo veranlasst Lucy dazu, einen Psychiater zu konsultieren. Als Ihre Mutter mit der Behandlung fertig ist, will sie Jos Hilfe nicht mehr. „Ich breche einen zwischen den Felsritzen wachsenden Grashalm ab, halte ihn einem Schmetterling hin, der sich daran festklammert, und ziehe ihn aus dem Wasser. Immer mehr hole ich auf diese Weise aus dem Wasser, bis Felsplatte bedeckt ist mit Schmetterlingen, die Ihre zerknitterten Flügel trocknen. Schon nach kurzer Zeit falten sie die Flügel auf und fliegen wieder zurück ins Wasser, in den Tod.“⁽⁴⁾ Damit ist Jos Mutter gemeint, welche zuerst Jos Hilfe angenommen hat, danach jedoch diese wiederum ablehnt. Jo hat Angst es könne wieder so kommen wie es nach dem Tod von Alois war. Jo hat auch Angst davor sich von den Eltern zu lösen. Sie denkt, dass Lucy ihr Leben ohne ihre Tochter nicht meistern kann. Obwohl diese ihr zu verstehen gibt, dass sie auf die Hilfe der Tochter verzichten kann.

⁽¹⁾ : Jenny, Zoë. Das Blütenstaubzimmer, Frankfurt, 1997, Seite 7

⁽²⁾ : ebd, Seite 8

⁽³⁾ : ebd, Seite 10

⁽⁴⁾ : ebd, Seite 40

Meine Gedanken zum Buch von Zoë Jenny - Das Blütenstaubzimmer

3. Lebenseinstellungen:

3.1 Verhältnis Kind – Erwachsene:

Jo kommt mit Ihrem Vater sehr gut aus. Er versteht sie und ist ihr auch ähnlich. Mit der Mutter Lucy hat Jo grössere Probleme, denn diese will ein neues Leben beginnen, ohne sich Jo gegenüber verpflichtet zu fühlen. Sie spielt sogar mit dem Gedanken, Jo das Haus zu überlassen, nur um ihre vorhandenen Schuldgefühle aus dem Weg zu räumen.

3.2 Jos Kindheit:

Ihre Kindheit war nicht die Schönste. Sie verkräftete die Trennung Ihrer Eltern nur schwer. Ihr Vater wechselte sehr oft seine Lebenspartnerin. Keine von ihnen konnte die Mutterrolle übernehmen. Jo wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf und hatte fast keine Freunde. Jo sah ihre Mutter 12 nicht, als sie ihr Mutter danach wieder sieht, gibt es nur noch Probleme zwischen Ihnen. Das ist ein schwer Schlag für Jo.

3.3 Erwachsenwerden:

Für Jo ist das Erwachsenwerden schwer, da sich die Mutter, die sie zu Hilfe ziehen will, sich von ihr abwendet. Jo versucht erwachsen zu wirken indem sie ihrer Freundin Rea sagt, dass sie für ihre geistesgestörte Mutter sorgen müsse. Als ihr Vater zum zweitenmal eine Tochter bekommt, entschliesst Jo, sich von den Eltern vollständig zu lösen, was ein grösser Schritt hin zum Erwachsenwerden.

4. Leseerlebnis:

Ich fand das Buch beim ersten Lesen sehr wirr, da immer gewechselt wird zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart. Das Heisst, ich wusste manchmal nicht genau um welche Zeit es sich handelt, weil diese Informationen erst gegen den Schluss des Abschnittes bekanntgegeben wurden. Auch Jos Alter ist in gewissen Abschnitten des Buches schwer zu definieren. Dadurch wird der Text etwas unverständlich.

Den Anfang finde ich jedoch gut, denn man erfährt Wesentliches über die Hauptfigur, nicht jedoch deren Namen oder deren Geschlecht.

Ich würde dieses Buch weiter empfehlen, denn wenn das Buch genau gelesen wird, entdeckt man viele feine Zusammenhänge.